

Spionagesatellit HiROS

Geheimes deutsch-amerikanisches Rüstungsprojekt, zivil für Zwecke des Umweltschutzes und des Krisenmanagements bei Naturkatastrophen getarnt.

Anmerkungen zu einer Wikileaks-Enthüllung

Seit Montag quillt das Netz über aufgrund der Wikileaks-Enthüllung, die dankenswerterweise von „[Aftenposten](#)“ veröffentlicht wurde. Es geht um Depeschen der US-Botschaft zu einem milliardenschweren geheimen und „zivil“ getarnten deutsch-amerikanischen Rüstungsprojekt. Die inhaltliche Schlüsselpassage der Originalveröffentlichung lautet in sinngemäßer Übersetzung:

Derzeitiger Plan ist es, dass OHB Systems (Bremen) und ASTRIUM Friedrichshafen für Bau und Nutzlast der HiROS-Satelliten zuständig sein sollen. Die Kayser-Threde GmbH würde die gewünschten optischen Kameras liefern, während die deutsche Raumfahrt-Agentur DLR die Instrumente entwickelt. Über das Abkommen gab es von amerikanischer Seite einen Brief von Lockheed Martin. Projektierte Kosten 1,6 Milliarden Euro. Ziel ist, die neuen Satelliten 2012-2013 in Betrieb zu nehmen. Umweltschutz? Kurz vor Weihnachten kündigten Deutschland und die Vereinigten Staaten an, dass sie ihre Satelliten-Zusammenarbeit verstärken wollen, ohne mit einem Wort die Geheimdienst-Pläne zu erwähnen. Im Gegenteil, die neuen Spionagesatelliten wurden als ein verbessertes Werkzeug für die Umwelt und die Bekämpfung des Klimawandels vorgestellt. Unterdessen hat Merkel beschlossen, das deutsche Raumfahrt-Budget um 9,6 Milliarden Euro aufzustocken und eine engere "zivile" Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den USA angekündigt.

Just wegen dieser Bremer Rüstungsfirma OHB Systems gibt es seit geraumer Zeit Kritik an der Universität Bremen wegen deren enger Zusammenarbeit, insbesondere einer von OHB finanzierten Stiftungsprofessur.

Das widerspricht eklatant der gültigen Zivilklausel, wie in einer [NatWiss-Umfrage](#) von Natascha Bisbis nachgelesen werden kann. Nach Senatsbeschluss 5113 der Universität Bremen von 1986 ist „jede Beteiligung an Wissenschaft und Forschung mit militärischer Nutzung bzw. Zielsetzung“ abzulehnen und alle Mitglieder der Universität sind aufgerufen, „Forschungsthemen und –mittel abzulehnen, die Rüstungszwecken dienen können.“ Im Senatsbeschluss 5757 von 1992 wird die „Verpflichtung ... auf zivile Forschung und Unterstützung von Rüstungskonversionsprozessen“ bekräftigt.

Bereits 2005 protestierte der AStA der Uni gegen zivilmilitärische Zusammenarbeit mit dem Rüstungsprojekt »SAR-Lupe«. Wissenschaftler, Gewerkschafter und Vertreter aus Kirchen und Friedensbewegung haben eine Initiative „Ziviles Bremen“ gegründet und protestieren gegen die Verknüpfung von Umweltforschung mit militärischen Projekten.

Eine Erklärung von Hochschullehrern gegen die Stiftungsprofessur ist in Vorbereitung.